



Handfester Einsatz für Meeresschildkröten mit „Tortugas“

An den Stränden „Platanidos“ und „Chila“ leben vor allem die gewöhnliche Bastardschildkröte (*Lepidochelis olivacea*), die unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*) und die Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*).



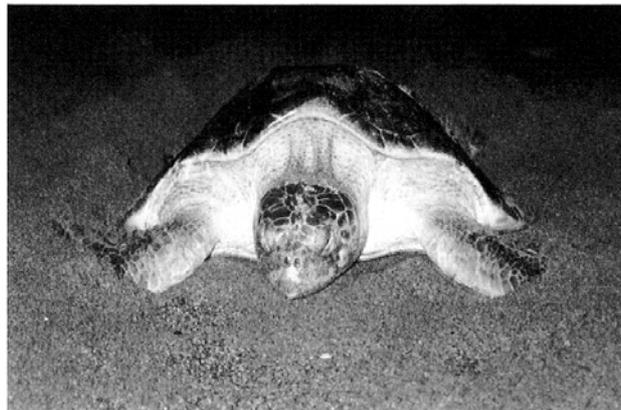
Zunächst wird das Camp errichtet. Das Palmenhaus dient dem Mensch als Unterschlupf und dem Tier als Ausschlußpf.

Zahlreiche Einflüsse führten und führen noch immer dazu, dass mittlerweile alle Arten von Meeresschildkröten vom Aussterben bedroht sind. Neben Fischerei, Meeresverschmutzung und Wilderei setzt vor allem der Tourismus den Reptilien zu, die seit 250 Millionen Jahren existieren.

Um den Bestand der Meeresschildkröten durch direkten Schutz zu erhalten, riefen die Studenten Cécile Deiss und Matthias Grüninger inspiriert von Erfahrungen, die sie in vergangenen Schutzprojekten sammelten, im Januar 2002 den Verein „TORTUGAS“ ins Leben.

Ein halbes Jahr später stand bereits der erste Einsatz für die Tierschützer in Mexiko an. Insgesamt zwölf ambitionierte Helferinnen und Helfer arbeiteten von Ende Juli bis Anfang November an zwei verschiedenen Stränden in Mexiko. Einmal als Unterstützung eines bereits existierenden staatlich geführten Camps in Platanitos, einmal um den bis dahin völlig ungeschützten Strand „Chila“ zu erschließen.

Ein neues Camp zum Schutz für Meeresschildkröten zu gründen, war für den jungen Verein eine große Herausforderung. Auch die Suche nach finanzieller Unterstützung gestaltete sich



Die Panzerlänge und -breite bei erwachsenen Bastardschildkröten variiert zwischen 65 und 85 Zentimetern.



unglaublich schwer. Und die Arbeit vor Ort war noch härter. „Ich kann wirklich nicht behaupten, dass es Ferien waren. Es war wohl eher ein sehr anstrengendes, dafür umso sinnvolleres Abenteuer mit vielen unvergesslichen Erlebnissen“, berichtet Reti Fünfgelt, Wirtschaftsstudent und freiwilliger Helfer.

Rund 54.000 Eier überwiegend von Bastardschildkröten haben die Helfer in den Nächten am Strand gesammelt, ins Camp gebracht und so vor dem sicheren Ende auf dem Schwarzmarkt bewahrt.

Und die durchwachten Nächte haben sich gelohnt. Rund 36.000 Schildkröten – 8.000 weniger als eigentlich erwartet – haben die Helfer in die Freiheit entlassen.

Neben der Eiersuche stand auch der Schutz der Muttertiere auf dem Plan. Da nur ein kleiner Teil des Nachwuchses überleben und zur Eiablage an den Strände zurückkehrt, ist es wichtig, das Überleben der ausgewachsenen Tiere zu sichern. Darüber hinaus waren die Helfer auch in Sachen Aufklärung unterwegs. In der Dorfschule gaben die Freiwilligen nicht nur Englischunterricht, sondern erzählten den Kindern auch Interessantes über ihre Arbeit und den Schutz der Schildkröten. Erwachsene erhielten zusätzlich die Möglichkeit, das Camp zu besichtigen und die Kriechtiere bei der Eiablage zu beobachten.

Im Jahr 2003 führten insgesamt 26 Helfer und Helferinnen aus der Schweiz und aus Deutschland gemeinsam mit einheimischen Angestellten das Projekt zum Schutz der Tiere fort. Innerhalb eines halben Jahres – solange dauert die Schildkrötensaison – konnten knapp 27.000 Eier gesammelt und verwahrt werden, aus denen schließlich 21.500 Schildkrötchen schlüpften und sich auf ihren Weg ins Meer machten.

Um die Meeresschildkröten langfristig schützen zu können, ist der Verein auf Spenden angewiesen. Das diesjährige TORTUGAS-Projekt zum Schutz der Meeresschildkröten ist gesichert. Der Allwetterzoo Münster – auch wenn dort keine Meeresschildkröten leben – und der Berufsverband der Zootierpfleger e.V. unterstützen TORTUGAS finanziell. Darüber hinaus existiert mit der TUI AG ein Kooperationsvertrag.

TORTUGAS

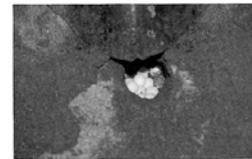
Verein zum aktiven Schutz von Meeresschildkröten
Rainenweg 136
4153 Reinach BL
Schweiz
www.tortugas.ch

Kontakt (auch für Spenden):

Carsten Ludwig
Cheruserweg 26
48341 Altenberge
carsten-ludwig@gmx.de



Das Strandfahrzeug wird zum Transport und zur Kontrolle der Strände eingesetzt.



In das etwa 35 Zentimeter tiefe Loch, werden 100 Pingpongball große Eier gelegt.



In den Brutboxen werden die zahlreichen Schildkröteneier bis zum Ausschlüpfen verwahrt.